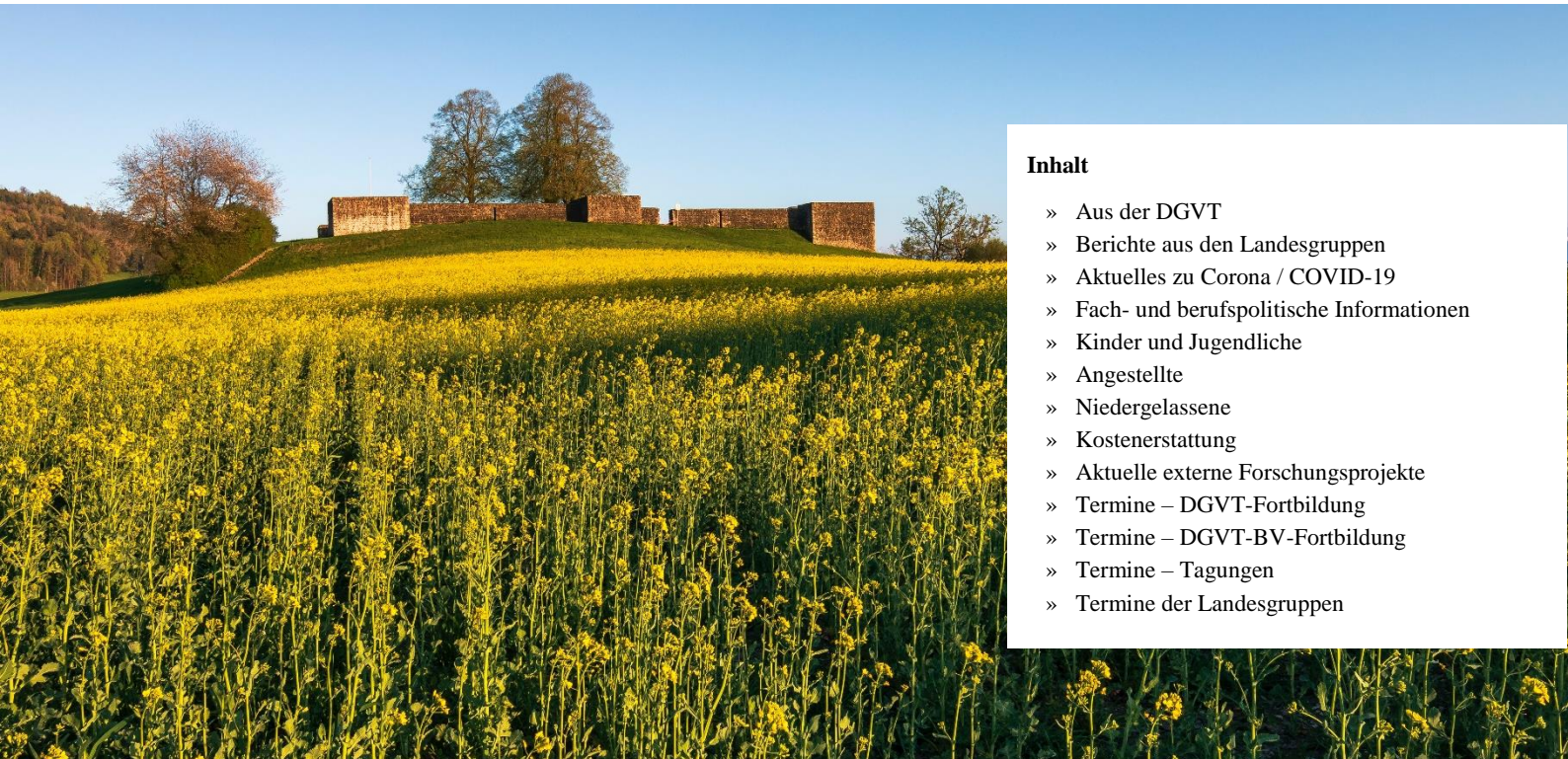


Aktuelles aus der psychosozialen Fach- und Berufspolitik der DGVT und des DGVT-BV

Ausgabe 7/2020 – 19. November 2020



Inhalt

- » Aus der DGVT
- » Berichte aus den Landesgruppen
- » Aktuelles zu Corona / COVID-19
- » Fach- und berufspolitische Informationen
- » Kinder und Jugendliche
- » Angestellte
- » Niedergelassene
- » Kostenerstattung
- » Aktuelle externe Forschungsprojekte
- » Termine – DGVT-Fortbildung
- » Termine – DGVT-BV-Fortbildung
- » Termine – Tagungen
- » Termine der Landesgruppen

Liebe Mitglieder,

wir möchten Ihnen mit unserem aktuellen Newsletter einen Überblick über die vielen Themen geben, die für unsere Berufsgruppe derzeit von Bedeutung sind. Die letzte Woche war für unseren Verband und für unsere Delegierten in den Kammern geprägt von den Vorbereitungen auf den Deutschen Psychotherapeutentag (DPT), bei dem wichtige Themen diskutiert und beschlossen wurden. Das waren u.a. die Diskussion über die Entwicklung einer neuen Muster-Weiterbildungsordnung oder die Verabschiedung einer Bereichsweiterbildung „Sozialmedizin“, die beim erstmals virtuellen DPT am 13. und 14. November diskutiert und teils beschlossen wurden.

Weitere zentrale, aktuelle Themen, insbesondere für die niedergelassenen Kolleg*innen, sind die Qualitätssicherung in der ambulanten Psychotherapie (siehe hierzu das Interview in diesem Newsletter, das Oliver Kunz und Jürgen Friedrich für die DGVT mit Prof. Lutz geführt haben) und die Digitalisierung in der psychotherapeutischen Versorgung (die ePA kommt Anfang 2021!). Hierzu hatten wir uns auch vor wenigen Wochen im Rahmen des Gesprächskreises II, in dem über 35 Psychotherapieverbände vertreten sind, in Form von Resolutionen positioniert: Für die angemessene Vergütung der Praktischen Tätigkeit I und II i.R.d. Psychotherapeuten-Ausbildung, für den Ausbau des Schutzes von Gesundheitsdaten und für die Sicherung essentieller Rahmenbedingungen in der psychotherapeutischen Behandlung.

Zu diesen und weiteren Themen werden sich Ende kommender Woche die Gremien und Fachgruppen von DGVT und DGVT-BV beim jährlichen sog. Intergremientreffen unserer beiden Verbände austauschen. In diesem Jahr wird das Intergremientreffen online stattfinden, was natürlich ein Treffen in Präsenz nicht ersetzen kann, aber uns dennoch ermöglicht, in Kontakt zu bleiben.

Und nicht zuletzt die Gesundheitspolitik gibt uns mit dem durch das Kabinett vorgelegten Entwurf eines Gesundheitsversorgungs-Weiterentwicklungsgesetzes (GVWG) weitere Themen vor, die wir diskutieren und politisch begleiten möchten: Heute, am 19.11., findet im Bundesgesundheitsministerium eine Anhörung zur Versorgung psychisch schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher in Deutschland statt. Es bedarf aus unserer Sicht einer intensiveren ambulanten Versorgung für diese Patient*innen als bislang möglich.

Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) fordert deshalb, im Gesundheitsversorgungs-Weiterentwicklungsgesetz (GVWG) klarzustellen, dass der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) eine spezielle Komplexversorgung für psychisch kranke Kinder regeln muss. „Kinder benötigen spezifische Hilfen und Leistungen, die sich von denen für Erwachsene unterscheiden. Ohne spezielle altersgerechte Hilfen und Leistungen werden aus psychisch kranken Kindern häufig psychisch kranke Erwachsene, die ihr Leben lang beeinträchtigt sind“, erklärt BPTK-Präsident Dr. Dietrich Munz. Dieser Forderung möchten wir uns anschließen und werden uns bei der Politik entsprechend einsetzen.

Wir hoffen, dass Sie alle die Pandemie weiter gut bewältigen. Zu den rechtlichen und vertragspsychotherapeutischen Rahmenbedingungen finden Sie stets aktualisierte Hinweise auf unserer Homepage. Bitte nutzen Sie in dieser herausfordernden Zeit unsere Mitgliederberatungs-Angebote, unsere Unterlagen und DGVT-BV-Infos im Mitgliederbereich oder die Vernetzungsmöglichkeit innerhalb unserer DGVT-Community auf den verschiedenen, themenbezogenen Mailinglisten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre,

Aline Schneider, Kerstin Burgdorf und das Team aus der Bundesgeschäftsstelle

Aus der DGVT

- **Absage der Mitgliederversammlungen DGVT und DGVT-BV**

Unsere Mitgliederversammlungen der DGVT und des DGVT-BV, die für den 27. November 2020 als Präsenzveranstaltung geplant waren, müssen wir bedauerlicherweise absagen. Eine Präsenz-Mitgliederversammlung ist aufgrund der aktuellen Infektionslage mit zu hohen Risiken für uns alle verbunden. Wir sind in der Verantwortung alles weiterhin zu vermeiden, was die Infektionsgefahr aller Beteiligten und deren Umfeld erhöhen kann, sodass wir am Mittwoch, den 14. Oktober 2020 im Gesamtvorstand unserer beiden Vereine zu dieser Entscheidung gekommen sind.

Wir werden unsere Mitglieder sobald wie möglich über einen neuen Termin für die Durchführung der Mitgliederversammlungen im neuen Jahr informieren.

- **Hier ist er nun, der erste PiA-Newsletter der DGVT!**

Mit dem ersten PiA-Newsletter versuchen wir die turbulenten letzten Monate abzubilden: Corona, die Neuerungen durch die Reform des Psychotherapeutengesetzes und natürlich die Frage, was es mit diesen 40% auf sich hat (und vieles mehr!). Wir wünschen euch viel Spaß bei der Lektüre! Euer PiA-Redaktionsteam

Hier geht es zum [PiA-Newsletter](#)

- **Verbände des GK II verabschieden Resolutionen zur angemessenen Vergütung der Praktischen Tätigkeiten I und II, zum Ausbau des Schutzes von Gesundheitsdaten und zur Sicherung essenzieller Rahmenbedingungen einer psychotherapeutischen Behandlung**

Der Gesprächskreis II (GK II), ein Zusammenschluss von 35 psychotherapeutischen Verbänden, der über 66.000 Mitglieder vertritt, tagte in einer Online-Konferenz am 24. Oktober 2020. Dabei wurden drei Resolutionen verabschiedet und an verschiedene Akteur*innen des Gesundheitswesens, an politische Gesundheitsexpert*innen und Mitglieder des Gesundheitsausschusses, an das Bundesministerium für Gesundheit und die Pressestellen der einschlägigen Institutionen weitergeleitet.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- Qualitätssicherung in der ambulanten Psychotherapie: Alternativen zum Gutachterverfahren – DGVT-Interview mit Prof. Wolfgang Lutz**

Ein Thema, das viele niedergelassene Psychotherapeut*innen derzeit beschäftigt, ist die geplante Ersetzung des Gutachterverfahrens im Rahmen der ambulanten Behandlung durch eine noch zu entwickelnde neue Form der Qualitätssicherung. Wir sprachen mit Prof. Dr. Wolfgang Lutz, Leiter der Abt. Klinische Psychologie und Psychotherapie und der Weiterbildung "Psychologische Psychotherapie" an der Universität Trier über Gestaltung, Einsatz und Nutzen von Qualitätssicherungsverfahren sowie möglicher Bedenken daran. Das Interview führten Oliver Kunz, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands von DGVT(-BV) und Dr. Jürgen Friedrich, Landessprecher von DGVT(-BV).
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- DGVT-Fachgruppe Psychosoziale Versorgung: Die Ausschreibung für das Forschungszentrum für seelische Gesundheit erfüllt nicht die aktuellen Erkenntnisse in der Psychiatrie**

Die DGVT-Fachgruppe Psychosoziale Versorgung wendet sich mit einem Brief an Ministerin Karliczek und weist damit auf bedenkenswerte Punkte in der Ausschreibung für die beiden neuen Forschungszentren für Seelische Gesundheit und für Kinder- und Jugendgesundheit hin. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Frühjahr d.J. diese Ausschreibungen veröffentlicht. Mittlerweile liegt der DGVT ein Antwortschreiben des BMBF vor.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- Schnittstellen und Kooperation bei psychiatrisch-psychotherapeutischen Hilfen und der Prävention von seelischen Störungen im Kindes- und Jugendalter in Deutschland**

Mit entsprechenden Handlungsempfehlungen beteiligen sich die DGVT-Fachgruppen "Psychosoziale Versorgung" und "Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie" an einem Projekt der Aktion psychisch Kranke (APK). Dieses hat zum Ziel, dem Bundesministerium für Gesundheit eine Stellungnahme zur Weiterentwicklung von psychiatrisch-psychotherapeutischen Hilfen für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche vorzulegen.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- Online-Umfrage des Nationalen Netzwerks Frauen und Gesundheit zu Körperoptimierung und ästhetischen Eingriffen läuft noch bis Mitte Dezember – die DGVT macht mit**

Das Nationale Netzwerk Frauen und Gesundheit möchte durch eine Online-Umfrage Informationen rund um das Thema Schönheitsoperationen sammeln. Die Ergebnisse will das Nationale Netzwerk Frauen und Gesundheit der Politik präsentieren, um sich für eine gute Versorgung im Hinblick auf Aufklärung, Sicherheit und Qualität bei Schönheitsoperationen einzusetzen. Als Mitglied des Nationalen Netzwerks Frauen und Gesundheit unterstützt die DGVT die aktuell laufende Umfrage. Wir bitten Sie, in Frage kommende Personen auf diese Online-Befragung aufmerksam zu machen, damit möglichst viele an der Befragung teilnehmen können.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Berichte aus den Landesgruppen

- BADEN-WÜRTTEMBERG**

Einen kurzen Bericht unserer Fraktion „VT & mehr“ zur Vertreterversammlung der Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, welche am 23./24. Oktober 2020 stattfand, finden Sie [hier](#).
- MECKLENBURG-VORPOMMERN**

Zu wenige Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen auf dem Land

Fast jedes fünfte Kind in Mecklenburg-Vorpommern ist psychisch auffällig, die Corona-Pandemie soll diesen Trend noch verstärken. Doch gerade auf dem Land fehlen Therapeut*innen.
Anette Williamson, unsere DGVT(-BV)-Landessprecherin in Mecklenburg-Vorpommern und Johannes Weisang, unser DGVT(-BV)-Kammer-Delegierter in der Ostdeutschen Psychotherapeutenkam-

mer, stellen in einem Beitrag des NDR-Fernsehens die schwierige Situation der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, die in ländlichen Regionen tätig sind, und der Patient*innen sehr anschaulich dar.

Das Video finden Sie [hier](#).

Den Artikel finden Sie [hier](#).

- **THÜRINGEN**

- **Bericht von der Online-Veranstaltung "DiGAs (digitale Gesundheitsanwendungen) in der Psychotherapie – Nutzen und Grenzen" am 23. September 2020**

- Nach einer allgemeinen Einführung zu den DiGAs folgte die Vorstellung zweier DiGAs – "Selfapy" und "mementor - somnio" durch deren Gründer*innen. Den Bericht unserer thüringischen DGVT(-BV)-Landessprecherin Janine Manthey finden Sie [hier](#).

- **Bericht von der 28. Kammerversammlung der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK)**

- Unsere DGVT(-BV)-Landessprecher*innen und DGVT(-BV)-Kammerdelegierten in der OPK, Janine Manthey (Thüringen) und Jürgen Friedrich (Mecklenburg-Vorpommern), berichten [hier](#) umfassend von der Kammerversammlung der OPK am 9. und 10. Oktober 2020.

Aktuelles zu Corona / COVID - 19

- **Gemeinsame Stellungnahme: Physisch auf Distanz, emotional unterstützen**

Angesichts der zuletzt wieder stark gestiegenen Infektionszahlen spricht sich ein breites Bündnis der Psychotherapeut*innen für die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung und der Länder aus. Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp), die Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT), die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT), die Deutsche Psychotherapeutenvereinigung (DPTV) und die Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (VAKJP) unterstützen die Anordnungen vom 28. Oktober 2020. Jetzt komme es darauf an, die Infektionszahlen einzudämmen. Aber auch die kurz- und langfristigen psychischen und sozialen Folgen sollten besonders beachtet werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Fortbildungsfrist für Vertragspsychotherapeut*innen und Vertragsärzt*innen aufgrund der Corona-Pandemie bis zum 31. Dezember 2020 verlängert**

Die Frist für den Nachweis der 250 Fortbildungspunkte für Vertragspsychotherapeut*innen und Vertragsärzt*innen wurde aufgrund der Corona-Pandemie bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. Die Verlängerung der Nachweispflicht galt bereits für das zweite und dritte Quartal und konnte mit Zustimmung des Bundesministeriums für Gesundheit nun um ein weiteres Quartal verlängert werden.

Derzeit fallen aufgrund der Pandemie viele Fortbildungsveranstaltungen aus. Ein kontinuierliches Sammeln von Fortbildungspunkte durch Präsenzveranstaltungen ist deshalb nicht möglich.

Die Verlängerung der Nachweispflicht zur fachlichen Fortbildung gilt auch für Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen, die bereits mit Honorarkürzungen und Auflagen zum Nachholen der Fortbildungen innerhalb von zwei Jahren belegt wurden. Sanktionen, die bereits aufgrund des fehlenden Fortbildungsnachweises verhängt wurden, können ausgesetzt werden.

Die Regelung, nach der 200 Punkte für den Nachweis der Fortbildungsverpflichtung ausreichen, galt nur vom 1. April bis 30. September 2020 und ist damit ausgelaufen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **DGVT und DGVT-BV-Empfehlungen: Hilfen und Anlaufstellen in einer Ausnahmesituation**

Die Ausbreitung des Corona-Virus bringt für uns alle Situationen mit sich, die wir so noch nicht erlebt haben. Weil alle Menschen unterschiedlich sind, gehen wir auch individuell verschieden mit solchen Situationen um. Für manche Menschen können die jetzt notwendigen Einschränkungen im Alltag psychisch sehr belastend sein. Deshalb haben die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)

e.V. und ihr Berufsverband Psychosoziale Berufe (DGVT-BV) e.V. auf diesen Seiten einige Empfehlungen zusammengetragen, mit deren Hilfe die Herausforderungen besser zu meistern sind. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Wie erleben Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend die Corona-Pandemie?**

Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs veröffentlichte am 11. November 2020 die Ergebnisse einer Online-Befragung zur Situation von betroffenen Menschen. Dabei wurde vom 9. Juni bis zum 5. Juli 2020 eine Online-Befragung unter Betroffenen sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend zur Corona-Pandemie durchgeführt. Ziel der Befragung war es, zu erfahren, wie die Corona-Pandemie in der Zeit der Kontaktbeschränkungen von Betroffenen erlebt wurde.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Erschwert die Pandemie den Kinderschutz?**

Während der Corona-Pandemie benötigen vor allem belastete Familien mehr Unterstützung. Die Möglichkeiten zu helfen sind jedoch durch Infektionsschutzmaßnahmen eingeschränkt. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts (DJI). Dr. Birgit Jentsch und Dr. Brigitte Schnock vom DJI haben im Rahmen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) untersucht, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Kinderschutz hat und wie sich die Arbeit von Fachkräften mit den aktuellen Herausforderungen verändert. Die DJI-Wissenschaftlerinnen werteten wissenschaftliche Artikel, Positionspapiere von Berufsverbänden und erste Ergebnisse empirischer Studien aus. Ihr Fazit: „Der kontinuierliche persönliche Kontakt zwischen den Fachkräften im Kinderschutz und den Familien, der durch den Infektionsschutz besonders beeinträchtigt wird, ist schwer zu ersetzen“. Mitarbeitende in den Jugendämtern hätten trotz Einschränkungen großteils kreative Wege gefunden, ihre Aufgaben im direkten Kontakt mit den Familien zu erfüllen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Deutschland-Barometer Depression: Massive Folgen für depressiv Erkrankte durch Corona-Pandemie**

Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe hat im Oktober eine Befragung zur Situation depressiv Erkrankter während der Corona-Pandemie veröffentlicht. Jeder zweite an Depression Erkrankte hat im ersten Lockdown massive Einschränkungen in der Behandlung seiner Erkrankung erlebt. Für einen kleineren Teil der Patient*innen waren Telefon- und Videosprechstunden eine gute Alternative. Die Akzeptanz von Online-Angeboten in der Behandlung ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Das zeigt das vierte "Deutschland-Barometer Depression" der Stiftung Deutsche Depressionshilfe.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Förderprogramm "Gemeinsam wirken in Zeiten von Corona"**

Durch die Corona-Pandemie waren und sind wir vor besondere Herausforderungen gestellt. Wie kann der Erhalt zivilgesellschaftlicher Strukturen dauerhaft gewährleistet werden? Wie soll dem Mitgliederschwund in Vereinen und Initiativen entgegengewirkt werden? Wie können Angebote wieder aufgebaut und Mitglieder zu Engagement und Ehrenamt motiviert werden? Helfen könnte digitale Technik. Doch stehen die notwendige Ausstattung und das Know How dafür bereit?

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt legt ihr erstes Förderprogramm auf, um gemeinnützige Organisationen, Engagement und Ehrenamt in der Corona-Pandemie zu unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Fach- und berufspolitische Informationen

- **Erklärvideo: Die elektronische Patientenakte - Was ist das?**

Die ePA kommt (Anfang 2021), und sie wird ein Kernstück in der Digitalisierung des Gesundheitswesens sein. Was die Versicherten von ihr erwarten dürfen, erklärt die gematik in zwei Videos. Die

gematik wirbt für die ePA wie folgt: „Die elektronische Patientenakte (ePA) ist die elektronische Akte für Patient*innen. Sie ist ein freiwilliger und kostenfreier Service für gesetzlich Krankenversicherte. Was sich hinter dem Konzept verbirgt, erklären wir [hier](#).“

- **DAK-Psychoreport 2020: rasanter Anstieg der Arbeitsausfälle**
In Deutschland ist die Zahl der Arbeitsausfälle aufgrund psychischer Erkrankungen rasant gestiegen. Von 2000 bis 2019 gab es bei den Fehltagen aufgrund von psychischen Erkrankungen insgesamt einen Anstieg um 137 Prozent. Der aktuelle DAK-Psychoreport ist eine Langzeit-Analyse, für die das IGES Institut die anonymisierten Daten von über zwei Millionen erwerbstätigen Versicherten ausgewertet hat. Demnach erreichten die Krankschreibungen von Arbeitnehmer*innen aufgrund von psychischen Leiden im Jahr 2019 mit rund 260 Fehltagen pro 100 Versicherte einen Höchststand. Der Blick auf die Einzel-Diagnosen zeigt, dass Depressionen und Anpassungsstörungen die meisten Ausfalltage verursachen. 2019 gingen 105 Fehltag je 100 Versicherte auf das Konto von Depressionen, bei den Anpassungsstörungen waren es 59. Auf Platz drei rangierten neurotische Störungen mit 26 Fehltagen je 100 Versicherte. Angststörungen kamen auf 19 Fehltag je 100 Versicherte.
Die Fehlzeiten variieren nach Altern, Geschlecht und Bundesland.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Breites Bündnis für mehr Offenheit im Umgang mit psychischer Belastung startet**
Am 5. Oktober 2020 haben Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gemeinsam mit einem breiten Bündnis von über fünfzig Institutionen aus dem Bereich der Prävention die Offensive "Psychische Gesundheit" gestartet. Mit der Offensive wird für mehr Offenheit geworben und Präventionsangebote sollen stärker miteinander vernetzt werden.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Handreichung veröffentlicht: Radikalisierungsprozesse wahrnehmen, einschätzen, handeln - Grundlagenwissen für Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen**
Ein Forscher-Team der Uniklinik Ulm (Professor Fegert) hat eine sehr interessante Handreichung der zur Wahrnehmung von und zum Umgang mit radikalisierten Patient*innen veröffentlicht: In den letzten Jahren ist nach Angaben des Bundesamts für Verfassungsschutz die Anzahl an Personen, die dem islamistischen Spektrum zugerechnet werden, kontinuierlich gestiegen. Zudem radikalieren sich auch weiterhin (vor allem junge) Menschen in Deutschland. Die salafistische Szene wächst nach Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden weiter und umfasst über 11.000 Personen. Von den etwa 24.000 Rechtsextremist*innen soll etwa die Hälfte gewaltbereit sein. Dem zu begegnen, stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Neben konsequentem Handeln der Sicherheitsbehörden spielen Prävention und Deradikalisierung eine zentrale Rolle.
Der DGVT-BV steht mit dem Forscher-Team der Uniklinik Ulm im Kontakt und Fortbildungs-Veranstaltungen für Mitglieder sind in Planung.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **8. Bundeswettbewerb Kommunale Suchtprävention: "Wirkungsvolle Suchtprävention vor Ort"**
Auf Anregung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und mit Unterstützung der Kommunalen Spitzenverbände sowie des GKV-Spitzenverbandes hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) den 8. Bundeswettbewerb "Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention" ausgeschrieben. Gesucht wurden Städte, Kreise und Gemeinden, die mit wirkungsvollen Aktivitäten zur Suchtprävention ein besonders gutes Beispiel für andere Kommunen geben.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Die "Kasseler Erklärung" des 25. Deutschen Präventionstages fordert, "Smart Prevention" aktiv zu gestalten**
Der 25. Deutsche Präventionstag appelliert in seiner [„Kasseler Erklärung“](#) an die Verantwortlichen in der Politik und in den Medien sowie in zivilgesellschaftlichen Gruppierungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene:
 - "Smart Prevention" aktiv zu gestalten

- Geeignete Rahmenbedingungen für sicheren Umgang mit Digitalisierung zu schaffen
 - Medienkompetenzen schulisch und außerschulisch sowie generationenübergreifend zu fördern
 - Internationale Vernetzung auszubauen
- **Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts im Kabinett beschlossen**
Der vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts wurde am 23. September 2020 von der Bundesregierung im Kabinett beschlossen. Hier finden Sie eine Fachinformation des Paritätischen Gesamtverbands dazu.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
 - **Mehr digitale Barrierefreiheit für Webseiten**
Öffentliche Stellen in Bund, Ländern und Kommunen sind verpflichtet, ihre Webseiten und mobilen Anwendungen barrierefrei zu gestalten. Hierzu gehört seit dem 23. September 2020 die Pflicht, auf den entsprechenden Webseiten Erklärungen zur Barrierefreiheit abzugeben. Wenn etwas nicht barrierefrei nutzbar ist, muss erklärt werden, welche Gründe es dafür gibt und ob es alternative Zugänge zu den Inhalten gibt. Bisher galt dies nur für ab 2018 veröffentlichte Webseiten.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
 - **Inklusionslandkarte: Projekte, Expert*innen und Sportangebote finden und einstellen**
Auf [dieser](#) Inklusionslandkarte erscheinen Institutionen, Organisationen, Verbände, Projekte und Sportangebote, die sich mit dem Thema Inklusion beschäftigen und sich auf den Weg gemacht haben, inklusiv zu werden. Zusätzlich können sich Fachleute eintragen, die als Referent*innen oder Ansprechpartner*innen für Inklusion zur Verfügung stehen.
Die Inklusionslandkarte wird von dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen betrieben.
 - **KOFA-Studie 2/2020: Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt**
Die vorliegende KOFA-Studie analysiert das Engagement der Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten in den deutschen Arbeitsmarkt. Grundlage hierfür bildet eine repräsentative Unternehmensbefragung aus dem Jahr 2016. Durch eine erneute Unternehmensbefragung aus dem Jahr 2019 wird es möglich, die damaligen Ergebnisse mit aktuellen zu vergleichen und Entwicklungen, aber auch aktuelle Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe der Unternehmen zu identifizieren.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
 - **App - Ankommen. Wegbegleiter für Geflüchtete**
Durch die App "Ankommen" erhalten Geflüchtete alle wesentlichen Informationen, die sie benötigen, um sich in Deutschland zurechtzufinden, direkt auf ihr Smartphone.
Die App enthält Informationen zum Asylverfahren, zum Arbeitsmarktzugang und zum Alltag in Deutschland. Das Kapitel "Leben in Deutschland" greift alltägliche Themen auf, wie zum Beispiel das deutsche Bildungssystem, Arztbesuche oder den Straßenverkehr. Daneben behandeln mehrere Texte auch das politische und rechtliche System in Deutschland, die Religionsfreiheit oder die Gleichberechtigung von Mann und Frau. In die App ist zudem ein kostenloser, multimedialer Sprachkurs integriert, mit dem begonnen werden kann, Deutsch zu lernen.
Die App "Ankommen" ist ein gemeinsames Projekt des Goethe-Instituts, des Bundesamtes, des Bayerischen Rundfunks sowie der Bundesagentur für Arbeit. Sie steht in den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch und Deutsch zur Verfügung und ist nach dem Download auch ohne Internetzugang nutzbar. Die App ist verfügbar für Smartphones mit dem Betriebssystem Android oder iOS (Download über die jeweiligen App-Stores).
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
 - **Deutschland reicht ersten Staatenbericht zum Schutz von Frauen vor Gewalt ein**
Deutschland hat beim Europarat den ersten Staatenbericht zur Umsetzung der sogenannten Istanbul-Konvention eingereicht. Die Konvention verpflichtet Deutschland zur Bekämpfung und Prävention von Gewalt gegen Frauen.

Am 1. September 2020 hat Deutschland den ersten Staatenbericht zur Umsetzung des "Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt", der sogenannten Istanbul-Konvention, beim Europarat eingereicht. Die Konvention verpflichtet die Vertragspartner dazu, Maßnahmen zu ergreifen, um Frauen vor Gewalt zu schützen und diese zu bekämpfen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Bundesumweltministerium unterstützt soziale Einrichtungen im Einsatz gegen den Klimawandel**

Das von der Bundesregierung beschlossene Konjunktur- und Zukunftspaket zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise ermöglicht milliardenschwere Investitionen in eine ökologische Modernisierung. Bestandteil des Paketes sind zwei neue Förderprogramme des Bundesumweltministeriums, mit denen soziale Dienste gezielt beim ökologischen Umbau unterstützt werden. Die Programme starten ab sofort.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Chronisch krank sein in Deutschland – Zahlen, Fakten und Versorgungserfahrungen**

Eine umfassende Einführung mit kompaktem Überblick zu chronischer Erkrankung in Deutschland liefert ein interessanter neuer Leitfaden "Chronisch krank sein in Deutschland: Zahlen, Fakten und Versorgungserfahrungen", welchen das Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt veröffentlichte. Die Autorinnen Dr. Corina Güthlin, Dr. Susanne Köhler und Mirjam Dieckelmann gliederten den Leitfaden in eine Bestandsaufnahme, woraufhin Beispiele folgen, welche auch psychische Erkrankungen umfassen, und bilden am Ende Patient*innenstimmen ab. Eine besondere Relevanz hat dieses Thema, da der Begriff „chronisch krank“ häufig gebraucht wird, allerdings keine einheitliche Definition besteht. Dennoch spielt die Anzahl der chronisch erkrankten Menschen eine große Rolle für wesentliche Entscheidungen im Gesundheitssystem.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Vereinfachter Zugang zur Grundsicherung und Sozialdienstleister-Einsatzgesetz bis zum 31. März 2021 verlängert**

Die Regelungen zum vereinfachten Zugang zu den Grundsicherungssystemen werden über das Jahresende hinaus bis zum 31. März 2021 verlängert. Die dafür erforderliche gesetzliche Regelung ist vom Deutschen Bundestag beschlossen worden. Ebenfalls bis zum 31. März 2021 verlängert wurde das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz ([SodEG](#)).

Beide Verlängerungen wurden im Rahmen des Regelbedarfermittlungsgesetzes am 5. November vom Bundestag in 2./3. Lesung beschlossen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Zi stellt neues Informationsportal für Gesundheits-Apps online**

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) hat heute sein neues Informationsportal für Gesundheits-Apps online gestellt. Das kostenfreie Web-Portal www.kvappradar.de bietet registrierten Ärzt*innen sowie Psychotherapeut*innen zunächst im Testbetrieb die Möglichkeit, sich über sämtliche in App-Stores gehostete Gesundheits-Apps zu informieren. In einer zweiten Ausbaustufe wird das Zi-Portal auch für Patient*innen geöffnet.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **"Gewalt gegen Lehrkräfte" – Die Ergebnisse einer forsa-Umfrage**

Eine repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) zeigt, dass die Gewalt gegen Lehrkräfte seit 2018 an allen Schulformen deutlich zugenommen hat. Zudem werden die Möglichkeiten der Schulleitungen, die Lehrkräfte ausreichend zu unterstützen, geringer eingeschätzt. Befragt wurden 1.302 Schulleitungen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Kinder und Jugendliche

- **BPtK-Faktenblatt Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen**

Fast 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland erkranken innerhalb eines Jahres an einer psychischen Störung. Häufigste Störungen sind Angststörungen, depressive, hyperkinetische sowie dissoziale Störungen (dauerhaft aufsässiges und aggressives Verhalten). Wer als Kind oder Jugendliche*r psychisch erkrankt, ist auch als Erwachsene*r psychisch stärker gefährdet. Über die Hälfte aller psychischen Erkrankungen entstehen bereits vor dem 19. Lebensjahr. Das sind die zentralen Kennziffern des "Faktenblatts Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen", das die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) heute veröffentlicht hat.

„Psychische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen werden immer noch viel zu häufig nicht erkannt und behandelt“, stellt BPtK-Präsident Dr. Dietrich Munz fest. „Obwohl jedes fünfte Kind und jede fünfte Jugendliche* innerhalb eines Jahres psychisch erkranken, ist nur jede 20. unter 18-Jährige* in einer psychotherapeutischen Praxis in Behandlung. Dieses Missverhältnis ist für ihre Zukunft gravierend, da nicht behandelte Ängste und Depressionen im Kindes- und Jugendalter deutlich das Risiko erhöhen, im Erwachsenenalter erneut psychisch zu erkranken.“

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Missbrauchsbeauftragter ruft dazu auf, Kinder mit den Risiken digitaler Kommunikation nicht alleine zu lassen**

Bereits zum sechsten Mal fand am 18. November 2020 auf Initiative des Europarats der "Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexueller Gewalt" statt. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf den Risiken, denen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind, wenn sie selbst Bilder oder Videos herstellen und über soziale Medien im Internet verbreiten – „Preventing risky behaviour by children: child self-generated sexual images and/or videos“.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **BPtK-Elternratgeber "Internet" veröffentlicht**

Spätestens mit neun Jahren geht es los. Ab diesem Alter bekommen viele Kinder ihr erstes Smartphone. Mit dem Smartphone haben sie einen eigenen Weg ins Internet. Im Netz finden sie Freund*innen, Spiele, Videos, gute Tipps und großen Mist, politische und sexuelle Verführer*innen, Pornos, Gewaltvideos. Viele Eltern stehen spätestens dann vor der Frage: „Wie viel Internet ist okay?“ Um Eltern bei dieser und anderen Fragen zu beraten, veröffentlicht die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) einen Elternratgeber "Internet".

Zum Hintergrund: Fast alle 30- bis 49-Jährigen nutzen das Internet täglich über drei Stunden. Drei Viertel der Kinder besitzen mit zehn bis elf Jahren ein eigenes Smartphone. Schätzungsweise leiden sechs Prozent aller 12- bis 17-Jährigen unter einer Computerspiel- oder Internetabhängigkeit. Der BPtK-Elternratgeber "Internet" kann unter bestellungen@bptk.de angefordert werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Positionspapier 2020 des unabhängigen Beauftragten zur aktuellen Debatte um Strafverschärfungen**

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, hat sich vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um Strafverschärfungen und knapp ein Jahr vor der Bundestagswahl mit einem Positionspapier 2020: "Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Wie Bund, Länder und die politischen Parteien Kinder und Jugendliche besser vor sexueller Gewalt schützen können." an alle politischen Verantwortungsträger in Bund und Ländern gewandt und dieses am 2. Oktober 2020 in Berlin öffentlich vorgestellt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Gesetzesentwurf zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder**

Die Bundesregierung hat am 21. Oktober 2020 den von der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kin-

der beschlossen. Der Gesetzentwurf enthält folgende Kernpunkte: (1) Verschärfungen und Erweiterungen des Strafgesetzbuchs (StGB), (2) Prävention und Qualifizierung der Justiz und (3) Effektive Strafverfolgung.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung**

Die Bundesregierung hat am 23. September 2020 einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem „das Recht auf geschlechtliche Selbstbestimmung von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung geschützt und diese Kinder vor unnötigen Behandlungen an den inneren und äußeren Geschlechtsmerkmalen bewahrt werden sollen.“

Zum Hintergrund: In der Bundesrepublik Deutschland wurden an Kindern, die nach der Geburt weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugeordnet werden konnten, Operationen an den inneren oder äußeren Geschlechtsmerkmalen vorgenommen, die in erster Linie der Geschlechtszuordnung dienen. Betroffene und ihre Verbände sowie nationale, europäische und internationale Organisationen kritisieren diese Praxis seit Jahren und fordern die Einführung eines Verbots. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode sieht vor, gesetzlich klarzustellen, „dass geschlechtsangleichende medizinische Eingriffe an Kindern nur in unaufschiebbaren Fällen und zur Abwendung von Lebensgefahr zulässig sind“.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Angestellte

- **Bericht zum Tag der Angestellten von DGVT-Berufsverband und VPP in Bayern am 10. Oktober 2020**

Heiner Vogel, unser DGVT(-BV)-Landessprecher in Bayern und Sprecher der DGVT-BV-Fachgruppe Angestellte, berichtet vom Tag der Angestellten am 10. Oktober 2020, zu welchem drei Referent*innen zu verschiedenen Themen der Angestellten eingeladen waren: Gisela Neunhöffer, Fachreferentin für Psychiatrie bei ver.di thematisierte die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL). Dr. Harry de Maddalena, Psychotherapeut und Personalrat am Uniklinikum Tübingen gab einen Überblick bzgl. der tariflichen Eingruppierung von Psycholog*innen, PP, KJP und PiAs. Willi Drach, Psychologischer Psychotherapeut, Bundesfachkommission PP/KJP ver.di, erörterte, inwiefern angestellte Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen im Spannungsfeld zwischen Direktions- und Berufsrecht stehen.

[Hier](#) gelangen Sie zum Bericht, in dem auch die Folienvorträge aller Referent*innen verlinkt sind.

Niedergelassene

- **DGVT-BV-Info: Kein Ausschluss von Neuerkrankten bei Telefonbehandlung und Akutbehandlung auch per Video**

Die BpTK äußerte sich am 3. November 2020 ausführlich zu den [aktuellen Sonder-Regelungen für die Telefon- und Videobehandlung](#). Unser Verband unterstützt die Kritik der BpTK an den Regelungen zur Telefon- bzw. Videobehandlung. Es dürfen hier auch aus unserer Sicht keine Hürden für neue Patient*innen aufgebaut werden, gerade in Zeiten der Pandemie. Die Regelung richtet sich ja gerade an solche Versicherten, die wegen der Infektionsgefahr nicht in eine Praxis kommen können. Zudem halten wir das aktuell zur Verfügung stehende Minuten-Kontingent für die Telefonkonsultation für nicht ausreichend. Wir hatten bereits im April diesen Jahres Telefonbehandlung als Sonderform des Psychotherapeutischen Gesprächs (EBM-GOP 23222) ohne Minutenbegrenzung oder 600 Minuten pro Quartal (also ein 50-minütiges Gespräch pro Woche) gefordert.

Ebenso unterstützen wir als DGVT-Berufsverband weiterhin die Forderung (wie bereits im April 2020), dass auch die Akutbehandlung per Video erbracht werden kann. Es darf nicht sein, dass ausgerechnet Behandlungen mit dem Ziel, akute Krisen zu überwinden oder Chronifizierungen zu vermeiden, abgebrochen werden müssen, wenn die Voraussetzungen für persönliche Kontakte zwischen Therapeut*innen und Patient*innen nicht gegeben sind.

- **DGVT-BV-Info: Mehr Konsultationen per Telefon wieder möglich - Erläuterung der KBV zur neuen Regelung „Telefonbehandlung nur bei „bekannten“ Patient*innen“**

Auf unsere Nachfrage, ab wann ein/e Patient*in als „bekannt“ gilt bzw. ob es genügt, wenn der/die Patient*in in Form der Videosprechstunde (oder Telefonkonsultation) behandelt wurde oder ob es bedeutet, dass der/die Patient*in physisch in der Praxis anwesend war, hat die KBV am 5. November 2020 geantwortet.

„(...) entsprechend der ersten Anmerkung zur Gebührenordnungsposition (GOP) 01433 ist diese nur berechnungsfähig, wenn in dem aktuellen Quartal oder in einem der sechs Quartale, die der Berechnung unmittelbar vorausgehen, ein persönlicher Arzt-Patienten-Kontakt in derselben Arztpraxis stattgefunden hat. Der persönliche Arzt-Patienten-Kontakt ist in den Allgemeinen Bestimmungen 4.3.1 des EBM definiert und wird dort gegenüber „anderen Arzt-Patienten-Kontakten“, zu denen auch die Videosprechstunde zählt, abgegrenzt.“

Das bedeutet, dass die GOP 01433 nur dann berechnet werden kann, wenn der/die Patient*in im aktuellen Quartal oder in den letzten sechs Quartalen physisch in der Praxis war und einen persönlichen Kontakt mit dem/der Ärzt*in/Psychotherapeut*in hatte. Quartale mit ausschließlicher Videosprechstunde oder Telefonkonsultation erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Definition „bekannte/r Patient*in“ im Sinne der befristeten Wiedereinführung der GOP 01433 und 01434.

- **DGVT-BV-Info: Mehr Konsultationen per Telefon wieder möglich**

Seit 2. November 2020 sind wieder mehr Konsultationen per Telefon möglich sind und zwar pro Patient*in bis zu 20 Telefongespräche von mind. 10 Minuten – insgesamt also 200 Minuten, die Abrechnung erfolgt über die GOP 01433.

Dieses Kontingent entspricht zwar bei weitem nicht unserer Forderung, die wir bereits im April dieses Jahres formuliert hatten. Wir hatten Telefonbehandlung als Sonderform des Psychotherapeutischen Gesprächs (EBM-GOP 23222) ohne Minutenbegrenzung oder 600 Minuten pro Quartal (also ein 50-minütiges Gespräch pro Woche) gefordert. Dennoch gibt die neue Regelung wieder etwas mehr Handlungsspielraum für Patient*innen, die z.B. einer Risikogruppe angehören, ältere Patient*innen oder Patient*innen mit Infekten.

Der DGVT-BV kritisiert an der neuen Regelung, dass „nur bei bekannten Patient*innen“ die besondere Abrechnung der telefonischen Konsultation möglich sein soll. Als „bekannt“ gilt ein Patient, wenn er in den letzten sechs Quartalen, die dem Quartal der Konsultation vorausgehen, mindestens einmal in der Praxis war (s. hierzu die ausführlichen Infos im Beitrag oben).

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **Telefonische Beratung für Privatversicherte / Beihilfeberechtigte ist ab dem 17. November 2020 wieder geregelt**

Versicherte der privaten Krankenversicherung / Beihilfe können ab dem 17. November 2020 wieder telefonische Beratungen erhalten, wenn aufgrund der Pandemie eine psychotherapeutische Behandlung in der Praxis oder per Videobehandlung nicht möglich ist. Darauf haben sich Bundespsychotherapeutenkammer, Bundesärztekammer, Verband der Privaten Krankenversicherung und Beihilfe in einer gemeinsamen Abrechnungsempfehlung verständigt.

Diese Sonderregelung gilt ab dem 17. November und ist zunächst bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Innerhalb eines Kalendermonats können bis zu viermal 40-minütige telefonische Beratungen erstattet werden. Diese Regelung galt bereits während der Zeit bis zum 31. Juli 2020:

Gemeinsame Abrechnungsempfehlung von BÄK, BPTK, PKV-Verband und den Trägern der Kosten in Krankheits-, Pflege- und Geburtsfällen nach beamtenrechtlichen Vorschriften des Bundes und der Länder zur mehrfachen Berechnung der Nr. 3 GOÄ für längere telefonische Beratungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie

Vom 17. November 2020 zunächst befristet bis zum 31. Dezember 2020 ist die mehrfache Berechnung der Nr. 3 GOÄ für längere telefonische Beratungen, je vollendete 10 Minuten, möglich. Voraussetzung

ist, dass das Aufsuchen des Arztes, Psychologischen Psychotherapeuten bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten pandemiebedingt nicht möglich bzw. zumutbar ist, eine Videoübertragung nicht durchgeführt und die Patientenversorgung auf andere Weise nicht gewährleistet werden kann. Die Leistung ist je Sitzung höchstens viermal berechnungsfähig. Je Kalendermonat sind höchstens vier telefonische Beratungen berechnungsfähig. Der einer Mehrfachberechnung der Nr. 3 GOÄ zugrunde liegende zeitlich bedingte Mehraufwand kann nicht zeitgleich durch ein Überschreiten des 2,3 fachen Gebührensatzes berechnet werden. Gemäß Nr. 3 der Allgemeinen Bestimmungen zum Kapitel B der GOÄ sind die Uhrzeit und die Begründung zur Mehrfachberechnung sowie die tatsächliche Dauer des Telefonates in der Rechnung anzugeben.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Wichtige Informationen und Hinweise für Praxen während der Corona-Pandemie finden Sie auf unserer [Homepage](#), teilweise sind die entsprechenden Unterlagen nur für Mitglieder im internen Bereich abgelegt (bitte vorher einloggen mit Ihren Mitgliederdaten):

- **DGVT-BV-Mitgliederinfo: "Zulassung, Widerspruchsverfahren und Klage"**

Aufgrund der Vergabe der neuen Praxissitze in diesem Jahr sind aktuell viele Kolleg*innen unseres Verbands mit zulassungsrechtlichen Fragen befasst. In den letzten Wochen haben viele Anfragen die berufsrechtliche Beratung des DGVT-BV zum Ablauf eines Widerspruchsverfahren erreicht, falls gegen einen ablehnenden Bescheid Widerspruch eingelegt werden soll oder falls gegen den Zulassungsbescheid durch eine*n der Mitbewerber*innen Widerspruch eingelegt wurde.

Deshalb möchten wir Sie auf eine neue DGVT-BV-Mitgliederinfo zu den Themen "Zulassung, Widerspruchsverfahren & Klage" hinweisen, die Sie ab sofort im [Mitgliederbereich](#) herunterladen können.

In der DGVT-BV-Mitgliederinfo werden u.a. folgende Fragen beantwortet

- Wann kann ein Widerspruch erhoben werden?
- Können die Rechtsanwaltskosten im Widerspruchsverfahren erstattet werden?
- Mit welchen Kosten muss ich grundsätzlich im sozialgerichtlichen Verfahren rechnen? Wie hoch sind diese?
- Brauche ich im sozialgerichtlichen Verfahren einen Rechtsanwalt? ...usw.

- **DGVT-BV-Info: PP/KJP können Ergotherapie verordnen (ab 1. Januar 2021)**

PP und KJP können ab dem 1. Januar 2021 eine Ergotherapie verordnen, wenn psychische Erkrankungen beziehungsweise bestimmte Erkrankungen des zentralen Nervensystems oder Entwicklungsstörungen vorliegen. Der Gemeinsame Bundesausschuss hat einen entsprechenden Beschluss getroffen. Basis für den Beschluss ist das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung, mit dem auch die Befugnisse der Psychologischen Psychotherapeut*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen erweitert wurden.

Möglichkeiten der Ergotherapie

*Durch Ergotherapie werden Patient*innen dabei unterstützt, ihre beispielsweise durch Erkrankung oder Verletzung ganz oder teilweise verloren gegangene Handlungsfähigkeit (wieder) zu erlangen – oder bei Kindern beispielsweise eine nicht oder nicht ausreichend entwickelte Handlungsfähigkeit zu erreichen.*

Eine konkrete ergotherapeutische Maßnahme, die laut Heilmittel-Richtlinie des G-BA zum Beispiel bei depressiven Störungen oder einem Abhängigkeitssyndrom verordnet werden darf, ist beispielsweise Hirnleistungstraining.

Indikationsspektrum für Psychotherapeut*innen

Die Verordnung ist möglich bei einer Erkrankung aus dem Indikationsspektrum der Richtlinien-Psychotherapie, zum Beispiel bei Angststörungen. Außerdem kann sie bei einer Erkrankung erfolgen, bei der eine neuropsychologische Therapie angewendet werden kann (gemäß Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung des G-BA (konkret: Anlage I Ziffer 19 § 4)).

*Darüber hinaus ist eine Verordnung möglich bei allen anderen Diagnosen des Kapitels V „Psychische und Verhaltensstörungen“ der ICD-10 – bei diesen Indikationen ist allerdings der/die behandelnde Arzt*Ärztin zu informieren und die Verordnung bei Bedarf mit ihm abzustimmen.*

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- WebPRAX Face2Face Videosprechstunde speziell für Psychotherapie - Vergünstigter Tarif für DGVT-BV-Mitglieder**

„WebPRAX Face2Face“ ist die erste, speziell für Psychotherapeut*innen entwickelte Online-Therapie-Plattform, die von der [KBV](#) im Rahmen der „Videosprechstunde“ zertifiziert wurde.

Neben dem Video-Modul für die Durchführung von Videosprechstunden bietet WebPRAX eine umfangreiche Medien-Bibliothek, deren Inhalte auch für Patient*innen freigeschaltet werden können. Von Meditationen über PMR-Übungen bis hin zu Bewegungs-Workouts für Depressionspatient*innen sowie Psychoedukations-Videos ist ein breites Spektrum von Medien verfügbar und es kommen laut WebPRAX stetig neue Inhalte von renommierten Expert*innen hinzu.

WebPRAX bietet Mitgliedern unseres Verbands ab sofort einen exklusiven Tarif. Anstatt des regulären Preises von 24,90 € p.M. zahlen DGVT-BV-Mitglieder nach einem kostenlosen Probemonat nur 9,90 € p.M. inklusive aller Funktionen und Medieninhalte.

Die Anmeldung ist [hier](#) möglich.
- Bielefeld e.V. als 23. Praxisnetz in Westfalen-Lippe zertifiziert**

Das Praxisnetz "app: Bielefeld e.V." (Arbeitskreis niedergelassener Psychologischer PsychotherapeutInnen Bielefeld e.V.) wurde als 23. Praxisnetz in Westfalen-Lippe anerkannt. Besonders hervorzuheben ist, dass app: damit bundesweit das erste anerkannte Praxisnetz mit einem psychotherapeutischen Schwerpunkt ist! Im Praxisnetz app: organisieren aktuell rund 270 Mitglieder aus mehr als 220 Praxen ihren beruflichen Alltag gemeinsam. Andreas H. Abel, Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut aus Bielefeld und Vorsitzender des app: berichtet von mehreren Projekten: „In unserem Infobüro bieten wir Patienten beispielsweise kostenlose Informationen und Beratung durch qualifizierte, ehrenamtlich tätige Psychotherapeut*innen an und zur Beginn der Corona-Pandemie haben wir kurzfristig ein spezielles Sorgen- und Hilfe-Telefon eingerichtet, an das sich verunsicherte Bürger wenden können“. [Hier](#) gelangen Sie zur Pressemitteilung der KVWL.

Kostenerstattung

- Kostenerstattung: Gesucht: Die besten Antragsstrategien!**

Das Kassenwatch-Team möchte sich bei allen Teilnehmer*innen der letzten Umfrage zu "unsichtbaren Kassen" bedanken. Dank des gebündelten Schwarmwissens ist ein informatives Paper entstanden, das über unser [Textarchiv](#) heruntergeladen werden kann. Und da wir nicht müde werden, wichtiges Schwarmwissen zu bündeln, gibt es gleich eine neue Umfrage: Diesmal möchten wir die besten Strategien bei der Antragsstellung sowie die Erfahrungen mit den einzelnen Krankenkassen herausfinden. [Hier](#) geht es zur Umfrage.

Wer ihn noch nicht abonniert hat, [hier](#) gibt es den Newsletter.

Und [hier](#) kann man sich kostenlos bei Kassenwatch registrieren.

Als Mitglied des DGVT-BV profitieren Sie vom uneingeschränkten Zugang zum Textarchiv sowie von der Beratung zu Ihren gemeldeten Fällen durch unser Expertinnenteam. Wir freuen uns auf Sie!

Ganz viele Grüße vom gesamten Kassenwatch-Team!

Aktuelle externe Forschungsprojekte

*Hier finden Sie Hinweise auf Forschungsvorhaben und Umfragen anderer Institutionen, an denen Sie bei Interesse teilnehmen können. Für den Inhalt der Projekte sind ausschließlich die Studienbetreiber*innen zuständig. Aktuell können Sie an folgenden Umfragen bzw. Studien teilnehmen:*

- Einladung zur Teilnahme an einer Online-Befragung der CABI-Studie zur Frage wie belastende Erfahrungen in der Kindheit mit dem Körperbild zusammenhängen**

(Online; Dauer ca. 25-30 Minuten; Mindestalter von 18 Jahren und gute Kenntnisse der deutschen Sprache erforderlich)

Zur Online-Befragung geht es [hier](#).

Kontakt: Christine Bödicker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Professur für Behaviorale Psychotherapie; Tel.: 0351/46336964

Weitere Informationen zu der CABI-Studie finden Sie [hier](#).

Oder auf der [Homepage des Instituts](#) oder auf [Facebook](#).

- **Studie „Wie erleben Psychotherapeut/innen die Beziehung zu älteren Patient/innen?“**
(Online; Dauer: 15-20 Minuten; Teilnahme bis 15. Dezember 2020 möglich)
Zur Studie geht es [hier](#).
Kontakt: Arbeitsgruppe Gerontopsychologie an der MSB Medical School Berlin, Rebecca Skarabis (rebecca.skarabis@student.medicalschool-berlin.de), Prof. Dr. Eva-Marie Kessler (eva-marie.kessler@medicalschool-berlin.de)
- **Smartphone-assistierte Therapie bei Panikstörung und Agoraphobie**
Aufgrund der Covid-19-Situation kann die Studie vollständig online stattfinden (Diagnostik via Videotelefonie, Datenerhebung über Online-Fragebögen); Dauer: ca. 4,5 Stunden (einmalige diagnostische Untersuchung (ca. 2h) + Ausfüllen von Fragebögen zu mehreren Messzeitpunkten (jeweils 1h)). Zudem 5-wöchige App-Nutzung. Zeitlimit: voraussichtlich Frühjahr/Sommer 2021
Kontakt: Felicia Rohlfen (felicia.rohlfen@ukbonn.de), Annika Wiebe (annika.wiebe@ukbonn.de), Universitätsklinikum Bonn
Zur Studie geht es [hier](#).
- **Virtual-Reality-Therapie durch Stimulation modulierter Körperwahrnehmung (ViTras)**
(Online; Teilnahme bis 16. Dezember 2020 möglich)
Zur Studie geht es [hier](#).
Kontakt: Regine Breneise (M.Sc. Psychologin), Wissenschaftliche Mitarbeiterin, SRH Hochschule für Gesundheit, University of Applied Health Sciences, Campus Gera, Neue Straße 28 – 30, 07548 Gera, Tel.: 0365 773407-48; E-Mail: regine.breneise@srh.de; Internet: <http://www.srh-gesundheitshochschule.de/>

Termine – DGVT-Fortbildung

- **50th EABCT Congress: Informationen zur Teilnahmebescheinigung und zu Fortbildungspunkten**
Vom 02.-05. September 2020 fand online der 50th EABCT Congress zum Thema "Adapting CBT to socially and culturally diverse environments" statt.
Die Veranstaltung ist von der Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg anerkannt. Eine entsprechende Teilnahmebescheinigung mit Angaben zu den Fortbildungspunkten kann ab sofort unter fortbildung@dgvt.de kostenfrei beantragt werden. Bitte reichen Sie hierzu Ihre EABCT-Teilnahmebescheinigung ein.

Aufgrund der aktuellen Situation möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass es zu Absagen von Veranstaltungen kommen kann. In diesem Falle werden Sie von uns rechtzeitig informiert. Bei Fragen können Sie sich gerne an fortbildung@dgvt.de wenden.



- **Zwischenmenschliche Baustellen im Therapiezimmer**
16.01.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Suizidalität: Risikoabschätzung & Krisenintervention**
23.01.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **„Bring your family“ Würdevolle Angehörigenarbeit – Angehörige im Schatten der Betroffenenbehandlung**
23.-24.01.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Virtuelles Arbeiten im verhaltenstherapeutischen und systemischen Kontext**
29.-30.01.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Warum wir Max und Moritz, den bösen Friederich und Rumpelstilzchen nicht in einen Topf werfen dürfen**
05.-07.02.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Das kommt mir Spanisch vor! - Besonderheiten in der Therapie von Patient*innen mit Migrationshintergrund**
12.-13.02.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Metaphern und Geschichten in Therapie und Beratung**
18.-19.02.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Beratung und Therapie bei frühkindlichen Regulationsstörungen**
20.02.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Schematherapie - Einführungsworkshop**
12.-13.03.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Aufschiebeverhalten und Depression**
20.03.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **KIKOS 2: Hypno-, Impact- und weitere Embodimenttechniken**
16.-17.04.2021 in Berlin
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Einführung in die Psychoonkologie**
17.-18.04.2021 in Essen
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Selbstmanagement und Ressourcenaktivierung in der Gruppenpsychotherapie**
24.04.2021 in Stuttgart
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Impact Therapy**
05.-06.05.2021 in Bonn
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Akzeptanz- und Commitment-Therapie - Einführung**
07.-08.05.2021 in Leipzig
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Psychotherapie von Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderung**
08.05.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Akzeptanz- und Commitment-Therapie und japanische Kampfkunst**
08.-09.05.2021 in Potsdam
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Einführung in transgenerationale Übertragungen**
15.-16.05.2021 in Frankfurt am Main
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **KIKOS 3: Lösungsorientierte Kooperation**
28.-29.05.2021 in Berlin
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Termine – DGVT-BV-Fortbildung

Aufgrund der aktuellen Situation möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass es zu Absagen von Veranstaltungen kommen kann. In diesem Falle werden Sie von uns rechtzeitig informiert. Bei Fragen können Sie sich gerne an fortbildung@dgvt-by.de wenden.



- **Abrechnung nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) und der Gebührenordnung für Psychotherapeuten (GOP) für KJP**
25.11.2020 online über die Plattform "Zoom"
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Abrechnung nach der Gebührenordnung für Psychotherapeuten (GOP) – für KJP (Web-Seminar)**
13.01.2021 online über die Plattform "clickmeeting"
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Approbation – was nun? (regionaler Schwerpunkt Hamburg)**
30.01.2021 online über die Plattform „Zoom“
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Abrechnung nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) – für KJP (Web-Seminar)**
03.03.2021 online über die Plattform "clickmeeting"
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Psychotherapie in der Kostenerstattung (Web-Seminar)**
19.01.2021 online über die Plattform "clickmeeting"
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Wirtschaftliche Praxisführung**
16.-17.04.2021 in München
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Termine – Tagungen

- **9. Sommerakademie "Mit den passenden Worten"**
03.-05.06.2021 in Rostock-Warnemünde
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **EABCT Kongress 2021**
Im nächsten Jahr findet der EABCT Kongress vom 8.-11. September 2021 als Hybrid-Veranstaltung statt. Das Thema des Kongresses im Jahr 2021 lautet: "CBT: Back to the Future".
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Termine der Landesgruppen

- **Berlin**
Zoom-Treffen der Landesgruppe Berlin am Montag, 30. November 2020 von 19:45 – 21:00 Uhr. Anmeldung per Mail an: berlin@dgvt.de. Eine detaillierte Einladung mit der Tagesordnung finden Sie [hier](#).
- **Hamburg**
Ankündigung: Landesgruppentreffen als Videokonferenz am Montag, 25. Januar 2021 um 19:00 Uhr. Eine detaillierte Einladung folgt.

- **Niedersachsen**

Ankündigung: Landesgruppentreffen mit Fortbildung (Frauke Niehues „Metaphern und Geschichten in Therapie und Beratung“) am Dienstag, 19. Januar 2021 als Videokonferenz. Eine detaillierte Einladung folgt.

Newsletter abbestellen

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter nein“ an dgvt@dgvt.de oder klicken Sie [hier](#).

IMPRESSUM

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) e. V. | Corrensstr. 44/46 | 72076 Tübingen
Telefon: 07071 9434-0 | Telefax: 07071 9434-35 | E-Mail: dgvt@dgvt.de | Internet: www.dgvt.de Vertreten durch: Oliver Kunz und Wolfgang Schreck (geschäftsführender Vorstand der DGVT)
Registereintrag: Eingetragen im Vereinsregister,
Registergericht: Stuttgart, Register-Nr.: VR 380626

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie – Berufsverband Psychosoziale Berufe (DGVT-BV) e. V.
Corrensstr. 44 | 72076 Tübingen
Telefon: 07071 9434-10 | Telefax: 07071 9434-35 | E-Mail: info@dgvt-bv.de | Internet: www.dgvt-bv.de
Vertreten durch: Oliver Kunz und Wolfgang Schreck (geschäftsführender Vorstand des DGVT-BV)
Registereintrag: Eingetragen im Vereinsregister,
Registergericht: Stuttgart, Register-Nr.: VR 381891

[Datenschutzerklärung DGVT](#) | [Datenschutzerklärung DGVT-Berufsverband](#)